

seiner Unabhängigkeit und Individualität entschlossene sternheimsche „Held“ mit einer modernen Gesellschaft noch zu tun haben kann, hat weder Sternheim in seinen Stücken noch Emrich in seinem Vorwort geantwortet.

Mit der begonnenen Gesamtausgabe ist die Voraussetzung für eine breitere Beschäftigung und kritische Auseinandersetzung mit dem Sternheimschen Werk gegeben. Der Anhang stellt wertvolle Angaben zur Text- und Bühnengeschichte sowie die wichtigsten Selbstäußerungen des Autors zu seinen Stücken bereit.

P. K. Kurz SJ

KAFKA, Franz: *Die Romane*. Amerika. Der Prozeß. Das Schloß. Frankfurt: S. Fischer 1965. 816 S. Lw. 19,80.

Wie schon Th. Manns Tetralogie „Josef und seine Brüder“ erschienen jetzt die drei Romane, genauerhin Romanfragmente Kafkas in einer preiswerten Sonderausgabe. Sie hat den vollständigen Text aus den Gesammelten Werken samt den Anhängen mit den Fragmenten und Nachworten Brods. Ein lobenswertes Unternehmen des Verlags, für das vor allem Studenten dankbar sein werden.

P. K. Kurz SJ

Literatur

SCHAPER, Edzard: *Der Gefangene der Botschaft*. Drei Stücke. Köln u. Olten: Hegner 1964. 187 S. Lw. 12,80.

Das vorliegende Bändchen vereinigt drei Hör- bzw. Fernsehspiele, die in den letzten zwei Jahren von verschiedenen Gemeinschaftsproduktionen gesendet worden sind. Alle Stücke befassen sich mit demselben Thema: dem Gewissensnotstand des Verantwortung tragenden Einzelnen, der gegen Völkerrecht und Menschlichkeit unschuldige Flüchtlinge oder Internierte im Namen der Staatsraison und des Gehorsams an die Sowjetunion ausliefern soll.

Im Hörspiel „Strenger Abschied“ nimmt ein befehlshabender Oberst Abschied von der Armee, um an der Auslieferung von 3000 Internierten vor seinem persönlichen Gewissen nicht mitschuldig zu werden.

Im Fernsehspiel „Der Gefangene der Botschaft“ müssen 34 orthodoxe Christen, die am Vorabend des Weihnachtsfestes in die amerika-

nische Botschaft geflohen sind, wieder zurückgeschickt werden. Dem in der gleichen Botschaft schon sieben Jahre Asylrecht genießenden Erzbischof geht seine Ohnmacht gegenüber dieser unmenschlichen Handlungsweise so zu Herzen, daß er heimlich als Arbeiter verkleidet die Botschaft verläßt. Diese Gewissensentscheidung macht ihn subjektiv zweifellos sympathisch. Läßt sich seine Tat auch objektiv vor dem kategorischen Imperativ der Pflichten rechtfertigen? Aber kann, bzw. darf überhaupt das schöpferische Zeugnis des Herzens für die christliche Frohbotschaft nach kantischen Maximen genormt werden?

Im dramatischen Gespräch „Die Kosaken oder wo ist dein Bruder Abel?“ hilft ein Arzt seinem Patienten den neurotischen Konflikt überwinden, der sich als Folge einer schuldhaft unterlassenen Gewissensentscheidung einstellt. Als englischer Hauptmann hatte der Kranke im besetzten Österreich ein Internierungslager von 32 000 Kosaken auf Befehl den Russen ausgeliefert gegen den Einspruch seines Oberleutnants, der heimlich einige Hundert hinausgeschmuggelte und dafür vom Kriegsgericht bestraft wurde. Im inneren Zwiespalt über das Schicksal seines ehrenhaften und tapferen Kriegskameraden war der Patient in das Delirium hineingeschlittert: „Weil ich versagt habe – und mich doch nie ganz habe vergessen können.“ Der Arzt baut ihm behutsam eine Brücke in die Erinnerung zurück und damit auch zu einer reuevollen Anerkennung seiner Schuld: „Jeder von uns lebt nur auf den Kredit der Sühne und Vergebung!“

Die zugrundeliegenden Vorfälle der Nachkriegszeit sind historisch beglaubigt. Schaper erhebt aus ihnen ein Modell, das dem ratsuchenden Gewissen zur Klarheit hilft. Daß er es mit dem ganzen Aufgebot seines Könnens als Erzähler, Dichter, Dramatiker, Mensch und gläubiger Christ tut, dafür muß man ihm ebenfalls dankbar sein.

K. Neumeier SJ

SCHAPER, Edzard: *Wagnis der Gegenwart*. An Kreuzwegen christlicher Geschichte. Stuttgart-Berlin: Kreuz-Verlag 1965. 207 S. Lw. 14,80.

Nach Art einer filmischen Reportage wandert Schaper durch die Kirchengeschichte. Vom ersten Apostelkonzil bis herauf zum Selbstopfer eines afrikanischen Bischofs unter den kongole-